

Im Handel gibt es bereits entsprechend zusammengestellte Supplemente für den jeweiligen Bedarf von juvenilen und adulten Katzen.

Das große Problem ist jedoch, dass Katzen sich nur äußerst schlecht auf ein anderes Futter umstellen lassen. Das mag bei jungen Katzen nicht der Fall sein, kann aber im umgekehrten Fall Probleme verursachen, wenn das auf veganes Futter programmierte Tier aus gesundheitlichen Gründen Fleisch oder tierische Produkte fressen soll. Z. B. weil in der veganen Ernährung Fehler gemacht wurden oder weil das Tier aus verschiedenen Gründen einen anderen höheren Bedarf an den notwendigen Vitalstoffen hatte.

Insgesamt ist die vegane Ernährung von Katzen sehr kritisch zu sehen. Sie ist unter großer Sorgfalt und mit großem Aufwand theoretisch möglich, wird aber von vielen unsicheren Faktoren begleitet.

In den vorgenannten Studien wurde eine vegane Ernährung nur dann als akzeptabel bewertet, wenn sie unter „vielseitiger Nahrungsprägung und sorgfältiger Bilanzierung der Rationen unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Nährstoffbedarfs“ erfolge. Anderenfalls wäre in der veganen Ernährung sogar tierschutzrelevantes Verhalten zu erkennen.



Folgendes sollten Sie sich als veganer Tierhalter fragen:

- Reichen meine Kenntnisse in der spezifischen Ernährung der Katze aus um dieses Ernährungsexperiment durchzuführen?
- Bin ich bereit, meine Katze einem solchen Experiment auszusetzen?
- Habe ich die Mittel, das kostenintensive Supplement-Programm zusätzlich zum veganen Futter zu finanzieren?
- Widerspricht nicht vielleicht die Tierhaltung an sich schon dem Gedanken des veganen Lebens und, wenn Sie hier eine Ausnahme machen, ist diese nicht auch bei der Ernährung möglich?

Bei allem Respekt vor der persönlichen Entscheidung eines veganen Lebens – bitte bedenken Sie, dass Tiere artgerecht gehalten werden sollten und spezifische Anforderungen an Futter und Haltung haben.



**FNT e.V. FACHVERBAND
NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER**

Büro: Lohsacker Weg 24 · 23845 Wakendorf 1
Mittwoch 15 - 17 Uhr

Tel.: 04550 - 985 655

Fax: 04550 - 985 737

www.f-n-thp.de · email: info@f-n-thp.de

Vegane Ernährung für die Katze



Macht das Sinn?



Eine Aktion des Fachverbandes
niedergelassener Tierheilpraktiker
(FNT e.V.)

Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, also nicht nur fleischlos, sondern sie essen auch keine tierischen Produkte wie Eier, Milch, Käse, usw.

Diese Ernährungskonzepte sind individuell zu sehen und Entscheidung einer persönlichen Haltung. Was aber, wenn man diese Haltung auf seine Haustiere überträgt? Macht es Sinn, auch Katzen vegan zu ernähren?

In einigen Veganer-Foren und auf Veganer-Seiten im Internet wird behauptet, man könne Katzen ohne Probleme vegan ernähren, man müsse lediglich die Stoffe, die eine Katze nur über Fleisch aufnehmen könne durch Supplemente, also künstliche Futterzusätze ersetzen.

Dabei ist die Rede von Taurin, Arachidonsäure und Vitamin A. Und es stimmt, diese Stoffe kann man tatsächlich substituieren – jedenfalls theoretisch.

In verschiedenen Studien (1,2) wurden die Möglichkeiten und Folgen einer veganen Ernährung von Hund und Katze wissenschaftlich untersucht.

(1) Peden, J. A. (2008): Vegetarische Hunde- und Katzenernährung. Göttingen.

(2) Engelhard, R. (1998-1999): Feldstudie zur vegetarischen Ernährung von Hunden und Katzen. Dissertation, München.



Kann eine Katze grundsätzlich vegan ernährt werden?

Hunde haben sich dem Menschen anders angepasst als Katzen. Diese wurden ja gerade wegen ihrer Nahrungspräferenzen (Mäuse und Ratten) durch den Menschen domestiziert. Darum hat sich der Stoffwechsel der Katze – anders als der vom Hund – nicht an die Nähe zum Menschen anpassen können. Auch ist grundsätzlich der Stoffwechsel der Katze wesentlich schlechter erforscht als die des Hundes, d. h. die Folgen einer veganen Ernährung sind noch gar nicht wirklich abzusehen.

In Versuchen wurde festgestellt, dass die Katzen erhebliche Akzeptanzprobleme mit veganer Nahrung hatten. Jeder Katzenhalter weiß, dass schon die Umstellung auf ein anderes Fleischfutter – ja sogar nur auf eine andere Sorte desselben Futters – einen Halter schon teils vor unlösbare Probleme stellen kann, da Katzen hier ausgeprägte Präferenzen besitzen, die nur schwer zu manipulieren sind.

Es traten aber nicht nur erhebliche Akzeptanzprobleme auf, sondern auch „assoziierte Gesundheitsstörungen“, da die vegane Ernährung von Katzen sich als äußerst diffizil erweist.



TAURIN (Beta-Aminosäure)

Diese Aminosäure kommt nur in Fleisch vor (besonders in Mäusen), kann aber auch in synthetischer Form zugeführt werden. Taurin ist bei Katzen eine essentielle Aminosäure. Alle anderen Säugetiere können Taurin aus Cystein oder Coenzym A selbst herstellen. Taurin ist für die Katze lebensnotwendig. Nicht nur die Gallensäuren binden sich an Taurin und machen so eine Fettverdauung erst möglich. Ein Taurinmangel kann bei jungen Katzen zu Entwicklungsstörungen führen. Bei erwachsenen Katzen sind Kardiomyopathien (Herzmuskelstörungen), Retinadegenerationen (Gefahr der Erblindung) und Schwächung des Immunsystems die Folge. Die Substitution von Taurin ist schwierig, da keine ausreichenden Daten zum Bedarf einer Katze vorliegen, die ausschließlich vegan ernährt wird.

VITAMIN A / BETA-CAROTIN

Die Katze ist nicht in der Lage aus dem pflanzlichen β -Carotin Vitamin A selbst herzustellen. Ihre Vitamin A Versorgung erfolgt ausschließlich über tierische Kost (Leber der Beutetiere). Innereien sind daher fester Bestandteil von fertiger Katzennahrung. Eine Substitution mit Vitamin A ist aufgrund der Gefahr der Überdosierung kritisch zu sehen.

ARACHIDONSÄURE

Der Katze fehlt ein Enzym, das andere Säuger befähigt, Arachidonsäure aus Linolsäure zu synthetisieren. Der Stoff kann aus der Braunalge *Acophyllum nodosum* gewonnen werden und dementsprechend theoretisch auch supplementiert werden. Geschieht das nicht oder nur unzureichend, resultieren daraus Nierensteinbildung, Fettleber, Hautentzündungen, Veränderungen im Blutbild und Fortpflanzungsprobleme.